

Leserbrief HA 04 02 2014 „Vorsicht, Hafibrücken!“

Pro Jahr berühren Hamburg rund 25 Millionen Tonnen Schwergüter, davon ein überwiegender Teil mit Ziel oder Quelle im Hamburger Hafen. Im Jahr 2011 wurden in Hamburg mehr als 65.000 Genehmigungen für Großraum- und Schwertransporte (GST) erteilt. Allein durch das wertschöpfungsintensive Schwerguthandling wird ein Umsatz von über 150 Mrd. Euro in Deutschland erst ermöglicht, größtenteils im Export. Was es gesamtwirtschaftlich bedeuten würde, wenn der Maschinen- und Anlagenbau den Hafen wegen maroder Brücken nicht mehr ansteuern kann, bedarf keiner Erläuterung. Es ist höchste Zeit, gemeinsam mit allen Akteuren nach kurz-, mittel- und langfristigen Lösungen zu suchen. Hierzu wurde im vergangenen Jahr der GST-Dialog (Verbände, Kammern, Behörden) eingerichtet, um Ansatzpunkte für eine anforderungsgerechte Abwicklung der GST zu diskutieren. Dazu gehören z. B. auch temporäre technische Lösungen zum Erhalt der Tragfähigkeit von Brückenbauwerken, sofern dies aufgrund der Beschaffenheit der Bauwerke möglich ist. Dieser Dialog muss fortgesetzt werden!